

160 JAHRE DSL

160 ANOS ANOS EAL

DIE DEUTSCHE SCHULE LISSABON ZWISCHEN 1848 UND 2008

ERSTE PHASE: DIE SCHULE DER DEUTSCHEN EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE (1848-1877)

Doktor Karl-Friedrich Schütze, der 1830 aus Berlin nach Portugal gekommen war, um das Amt des Pfarrers der deutschen evangelischen Gemeinde zu übernehmen, beschloss 1845 nach Berlin zu reisen, um den preußischen Kultusminister persönlich darum zu ersuchen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Erhalt der evangelische Gemeinde zu gewährleisten. Zu den Kernpunkten seines Anliegens gehörte die Übernahme des Protektorats des preußischen Staats über die deutsche evangelische Kirchengemeinde Lissabon und die Eröffnung einer deutschen Schule, ohne die die Gemeinde allmählich aussterben würde. Der preußische König versprach, das Protektorat zu übernehmen, der Kultusminister jedoch verwies Schütze auf den Gustav-Adolf-Verein in Leipzig, der protestantische Kirchengemeinden im Ausland unterstützte. So konnte dank des Gustav-Adolf-Vereins die Gründung einer deutschen Schule in Lissabon in die Tat umgesetzt werden. Schon im Jahre 1847 sagte der Verein die Übernahme des Jahresgehalts für den für die deutsche Schule zu ernennenden Lehrer zu. Der Verein kümmerte sich auch um die Suche
[Fortsetzung auf Seite 2]

A ESCOLA ALEMÃ DE LISBOA ENTRE 1848 E 2008

PRIMEIRA FASE: A ESCOLA DA COMUNIDADE EVANGÉLICA ALEMÃ (1848-1877)

O Doutor Karl-Friedrich Schütze, que tinha chegado a Portugal (oriundo de Berlim) em 1830 com vista a exercer as funções de Pastor da comunidade evangélica alemã, decidiu em 1845 viajar até Berlim com vista a formular pessoalmente ao Ministério da Cultura prussiano um pedido de adopção de medidas destinadas a preservar a Comunidade evangélica. Alguns dos pontos essenciais do seu pedido consistiram na aceitação do protectorado do Estado prussiano sobre a Comunidade Evangélica alemã de Lisboa e abertura de uma escola alemã, sem a qual a Comunidade se iria lentamente extinguir. O rei da Prússia prometeu aceitar o protectorado, contudo o Ministro da Cultura remeteu Schütze para a Sociedade Gustav Adolf, em Leipzig, que apoiava comunidades protestantes no estrangeiro. Foi assim, graças à Sociedade Gustav Adolf, que a fundação de uma escola alemã em Lisboa se tornou uma realidade. Assim, e já em 1847, a Sociedade disponibilizou-se a assumir o pagamento do salário anual do professor a ser nomeado para a Escola Alemã. A Sociedade incumbiu-se igualmente de procurar um professor adequado para Lisboa. O escolhido chamava-se Hermann Röder, de Borna na Saxónia, tendo feitos os seus exames para
[continua na página 2]

LEITARTIKEL EDITORIAL

Sehr geehrte Leser,

es ist uns eine große Freude, die letzte Ausgabe des Portals im Schuljahr 2007/2008 mit Ihnen teilen zu können. Diese Ausgabe ist insbesondere den Feierlichkeiten anlässlich des 160jährigen Bestehens unserer Schule gewidmet. So bieten wir Ihnen in dieser Ausgabe einen relativ langen Leitartikel, in dem die bedeutendsten Momente in der Geschichte der DSL festgehalten wurden. Darüber hinaus einen Artikel aus der Feder einer Familie (Castro Caldas Schalk), die unsere Schule schon seit drei Generationen besucht, sowie einen weiteren von einer der Lehrerinnen, die die DSL am besten kennen: Frau Gram-Moreira. Auf der letzten Seite erhalten Sie schon einen „Vorgeschmack“ auf unseren neuen Schulleiter, Herrn Dr. Roland Clauß.

Wir beenden das Schuljahr 2007/2008 auf Grund der kürzlichen Einweihung des neuen Gebäudes der Grundschule mit einem Gefühl großer Zufriedenheit.

Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um uns herzlich von unserer Schulleiterin, Frau Dr. Angelika Fuchs, zu verabschieden, die uns nach sechs Jahren intensiver und hingabevoller Arbeit an der Spitze unserer Schule verlässt. Für Ihre persönliche und berufliche Zukunft in diesem neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles Gute! Wir wünschen allen schöne Sommerferien und dass sie neue Energien tanken mögen für das nächste Schuljahr, das sicherlich voller neuer Herausforderungen und guter Neuigkeiten für unsere Schule sein wird. Unsererseits werden wir weiterhin die Modernisierungsarbeiten in der Schule verfolgen, die während der Sommerferien große Fortschritte machen werden.
Catarina de Albuquerque
 (im Namen des Schulvereinsvorstands)

Caros Leitores,

É com muita alegria que partilhamos convosco a última edição do ano lectivo 2007/2008 do Portal. Este número é dedicado muito especialmente às comemorações do 160.º aniversário da nossa escola. Desta forma, temos um relativamente longo artigo de fundo que faz um apanhado dos momentos mais marcantes da história da EAL. Podemos igualmente contar com um artigo da autoria de uma família (Castro Caldas Schalk) que já há três gerações frequenta a nossa Escola, bem como com outro artigo de uma das professoras que melhor conhece a EAL: a Senhora Gram Moreira. Na última página poderão já contar com um “cheirinho” sobre o novo Director da Escola, o Dr. Roland Clauß.

Terminamos o ano lectivo de 2007/2008 com uma grande sensação de satisfação, devido à muito recente inauguração do novo edifício da Escola Primária. Aproveitamos esta ocasião para nos despedirmos calorosamente da nossa Directora, Senhora Doutora Angelika Fuchs, que durante seis intensos e dedicados anos de trabalho ao leme da nossa Escola, nos vai deixar. Desejamos-lhe todos os sucessos pessoais e profissionais para esta nova etapa da sua vida! Desejamos a todas e todos umas excelentes Férias de Verão e que recuperem energias para o próximo ano lectivo que estará certamente repleto de novos desafios e boas novidades para a nossa Escola. Pela nossa parte, iremos continuar a acompanhar as obras de modernização da escola, já que as mesmas irão conhecer um avanço significativo durante as Férias de Verão.
Catarina de Albuquerque
 (em nome do Conselho de Administração)



Bau des Blauen Mannes 1987 / Construção do Homem Azul em 1987

JULI JULHO

» 5. Juli - 31. August » 5 de Julho a 31 de Agosto
Sommerferien
Férias de Verão

» 6. - 19. Juli » 6 a 19 de Julho
Sprachkurs Deutschland, 7. - 9.
Klassn, Kirchheim/Teck
Curso de aperfeiçoamento de Alemão,
7.º ao 9.º ano na Alemanha, em Kirchheim/Teck

AUGUST AGOSTO

» 15. August » 15 de Agosto
Feiertag - Maria Himmelfahrt
Feriado - Ascensão de Nossa Senhora

SEPTEMBER SETEMBRO

» 1. September » 1 de Setembro
1. Schultag
1.º dia de aulas

**160 JAHRE DSL****160 ANOS ANOS EAL**

[Fortsetzung von Seite 1]

nach einem geeigneten Lehrer für Lissabon. Ausgewählt wurde Herrmann Röder aus Borna in Sachsen, der im März 1847 im Alter von 18 Jahren seine Lehrerprüfung mit „sehr gut“ abgeschlossen hatte. Im September 1847 wurde Röder für drei Jahre zum Lehrer der deutschen Schule ernannt und gleichzeitig damit beauftragt, das Amt des Organisten in der evangelischen Kirchengemeinde zu übernehmen. Am 1. August 1848 wurde in der **Rua Largo de São Roque, 86** der Unterricht mit sechs Jungen eröffnet. Die Anmeldungen von Mädchen blieben offenbar aus, denn eine Mädchenabteilung sollte erst 20 Jahre später entstehen. 1869 ergriff Röder erneut die Initiative und ließ auf eigene Kosten eine Lehrerin aus Deutschland und eine andere aus England kommen. Die Abteilung für Mädchen entwickelte sich rasch und zählte nach nur einem Jahr 28 Schülerinnen. Doch von Beginn an litt das Unternehmen einer deutschen Schule in Lissabon unter chronischem Geldmangel, was die evangelische Gemeinde dazu zwang, an alle protestantischen Fürsten Europas zu schreiben, mit der Bitte um finanziellen Beistand oder ein Gnadengeschenk. In Folge der großen wirtschaftlichen Depression in Deutschland (zwischen 1873 und 1878) mussten zwei deutsche Handelshäuser mit Sitz in Lissabon Bankrott anmelden, was zum Verfall der deutschen Schule

in Lissabon führte. Die Schule wurde nur noch von 10 deutschen Kindern und einer großen Anzahl ausländischer Kinder besucht. Eine Meinungsverschiedenheit (zwischen Römer und dem Gustav-Adolf-Verein, dem hauptsächlichen Geldgeber der Schule) führte zunächst zu einer Halbierung des Zuschusses und dann dazu, dass Römer im Februar 1877 sein Amt niederlegte. Es sollten weitere 20 Jahre bis zur Eröffnung einer neuen Deutschen Schule in Lissabon vergehen.

ZWEITE PHASE: DIE DEUTSCHE SCHULE LISSABON VON 1895 BIS ZUR ERZWUNGENEN SCHLIESSUNG 1916

Im Jahr 1895 öffnet die DSL erneut auf Initiative eines evangelischen Pfarrers (Pfarrer Boit). Die Schule befand sich in der **Rua do Capello, 5** und wurde mit mehr als 40 Schülerinnen und Schülern eröffnet. Bereits nach eineinhalb Jahren war die erste Etage in diesem Gebäude zu klein und die Schule zog in die **Rua Victor Cordon, 11** um. Der damalige Schularzt der Schule, Dr. Carl Jerosch-Herold, zeichnete ein anschauliches Bild der Schule um die Jahrhundertwende. Über das Schulleben schrieb er: „Der Unterricht begann um 9 Uhr und dauerte bis 13 Uhr. Dann gab es eine zweistündige Mittagspause, in der wir unsere mitgebrachte Mahlzeit einnahmen. Am Nachmittag folgten dann zwei weitere Schulstunden. Entweder turnten wir auf dem großen Hof, wo unter einem Blechdach Turngeräte standen, oder wir sangen und erledigten unter Aufsicht unsere

Schulaufgaben. Eine große Rolle spielte das Schönschreiben und Auswendiglernen.“ Bis 1909 war die Voraussetzung für eine Aufnahme an der Schule, dass zu Hause Deutsch gesprochen wurde. Ab diesem Jahr beschloss der Vorstand, auch portugiesische Kinder aufzunehmen, um die Einnahmen der Schule zu erhöhen. Die Anzahl der portugiesischen Schüler durfte jedoch 20% der Gesamtschülerzahl nicht überschreiten. Die Nachfrage war stark und von 52 angemeldeten Kindern wurden nur sechs ausgewählt. Wie der neue Schulleiter (ab 1903), Herman Garlipp, hinsichtlich des großen Andrangs bemerkte, war dieser „gewiss eine schöne Anerkennung des deutschen Erziehungs- und Unterrichtswesens, wenn der höchste portugiesische Schulbeamte seine Kinder unserer Schule anvertraute. Die deutsche Schule galt eben als die beste“.

1909 wurde ein neues Gebäude für die Schule, in der **Rua da Emenda, 39**, angekauft. Dieser Ankauf konnte dank einer Zuwendung durch die Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung, einer Sonderzuwendung des Auswärtigen Amtes und einem Kredit der Deutschen Bank verwirklicht werden. Zunächst berührte der Ausbruch des Ersten Weltkriegs die deutsche Kolonie in Portugal kaum. Am 9. März 1916 jedoch erklärte das Reich Portugal den Krieg. Alle in Portugal ansässigen Deutschen mussten binnen 48 Stunden das Land verlassen. Das gesamte Privat- und Vereinseigentum der Deutschen wurde

[continuação da página 1]

o magistério em Março de 1847, com 18 anos de idade, e obtido a nota de “muito bom”. Em Setembro de 1847, Röder foi nomeado professor da Escola Alemã por um período de três anos, ficando, simultaneamente, encarregue de funcionar como organista da Comunidade Evangélica. No dia 1 de Agosto de 1848 foi inaugurada a Escola na **Rua Largo de São Roque, 86**. Havia 6 rapazes como alunos. Aparentemente não houve inscrições de raparigas, só vindo a secção feminina da Escola a surgir 20 anos mais tarde. Em 1869 Röder tomou a iniciativa de mandar vir uma professora da Alemanha e outra de Inglaterra, assumindo ele os respectivos encargos. A secção das raparigas teve uma evolução rápida e contava, após um ano, com 28 alunas. Desde o início que o empreendimento de uma Escola Alemã em Lisboa padecia de uma falta de dinheiro crónica, o que obrigou a comunidade protestante a pedir dinheiro a todos os príncipes protestantes da Europa pedindo-lhes apoio financeiro ou um donativo. Na sequência da Grande Depressão económica sentida na Alemanha (entre 1873 e 1878) duas casas de comércio alemãs sediadas em Lisboa fecharam, o que provoca a decadência da Escola Alemã. A Escola já só era frequentada por 10 crianças alemãs e um grande número de crianças estrangeiras. Um diferendo (entre Römer e a Associação Gustaf-Adolf que era a principal financiadora da Escola) levou a uma divisão do apoio financeiro e à demissão de Römer em Fevereiro de 1877. Seria necessário aguardar 20 anos até se fundar novamente uma Escola Alemã em Lisboa.

2.ª FASE: A ESCOLA ALEMÃ DE 1895 ATÉ AO ENCERRAMENTO FORÇADO DE 1916

Em 1895 a EAL reabre novamente por iniciativa de um padre protestante (o Pastor Boit). A escola tinha sede na **Rua do Capello, 5** e abriu com mais de 40 alunos e alunas. Ao fim de um ano e meio, já o primeiro andar deste prédio era pequeno e a Escola mudou-se para a **Rua Victor Cordon, 11**. O então médico da Escola, o Dr. Carl Jerosch-Herold desenhou um quadro pormenorizado da Escola Alemã de Lisboa do fim do século referindo “As aulas começavam às 9 horas e acabavam às 13. Então havia um intervalo de duas horas e nós comíamos a refeição que trazíamos de casa. De tarde havia mais aulas. Ou fazíamos ginástica no pátio enorme, onde havia aparelhos protegidos por um telhado de zinco, ou cantávamos, ou fazíamos os trabalhos de casa sempre vigiados. Fazer caligrafia e decorar tinham grande importância.” Até 1909 para poder frequentar a Escola era necessário que se falasse alemão em casa. A partir desse ano o Conselho de Administração resolveu admitir também crianças portuguesas, a fim de incrementar as receitas da Escola. No entanto, o número de alunos portugueses não podia ultrapassar os 20% do número total de alunos. A procura era enorme e, das 52 crianças candidatas, só 6 eram seleccionadas. O novo Director da Escola (a partir de 1903), Herman Garlipp comentava assim que a enorme procura da Escola “era certamente um reconhecimento merecido do sistema de ensino alemão quando tão altos funcionários do Estado confiavam os seus filhos à nossa Escola. A Escola Alemã era tida como a melhor.”

Em 1909 foi adquirido um prédio novo para a Escola, no número 39 da **Rua da Emenda**. Esta aquisição foi possível graças ao financiamento da Fundação Wilhelm-Auguste-Viktoria, de um subsídio do Ministério dos Negócios Estrangeiros e de um empréstimo da Deutsche Bank. De início a eclosão da Primeira Guerra Mundial praticamente não afectou a colónia alemã em Portugal. Contudo, em 9 Março de 1916 o Reich declara guerra a Portugal. Todos os alemães residentes em Portugal tiveram de abandonar o país num prazo de quarenta e oito horas. Toda a propriedade alemã, tanto a pública como a privada, foi apreendida pelo governo português e vendida em hasta pública.

3.ª FASE: A ESCOLA ALEMÃ DURANTE A REPÚBLICA DE WEIMAR E A DITADURA DO NACIONAL SOCIALISMO (1922-1945)

Após a guerra, a Escola Alemã reabre em Lisboa em 1 de Maio de 1922 numa casa arrendada na **Rua Pinheiro Chagas** até que, no Natal de 1925, se mudou para a **Rua do Passadiço, 86** num edifício comprado com uma indemnização concedida pelo governo alemão. A nova escola foi frequentada no primeiro ano por 52 alunos e no segundo por 63. A 1 de Janeiro de 1925 a Escola Alemã era frequentada por 70 alunos. O relatório anual refere “46 alemães, 3 espanhóis, 5 polacos (judeus), 1 holandês e 1 belga”. Treze destas crianças não falavam alemão em casa. O corpo docente era constituído por quatro professores e três professoras. No ano lectivo de 1927/28 o edifício na **Rua do Passadiço** revelou-se insuficiente para o crescente número de alunos – já acima de 100.



Informática em 1982 / Antiga Sala de Informática em 1982

von der portugiesischen Regierung beschlagnahmt und öffentlich versteigert.

3. PHASE: DIE DEUTSCHE SCHULE LISSABON WÄHREND DER WEIMARER REPUBLIK UND DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DIKTATUR (1922-1945)

Nach dem Krieg öffnet die Deutsche Schule in Lissabon ihre Pforten wieder am 1. Mai 1922, in einem angemieteten Haus in der **Rua Pinheiro Chagas**, ehe sie Weihnachten 1925 in die **Rua do Passadiço, 86** umzog, in ein Gebäude, das mit einer Entschädigungssumme der deutschen Regierung angekauft wurde. Die neue Schule wurde im ersten Jahr von 52, im zweiten Jahr von 63 Schülern besucht. Am 1. Januar 1925 besuchten 70 Kinder die deutsche Schule. Der Jahresbericht listet „46 Deutsche, 3 Spanier, 5 Polen (Israeliten), 1 Holländer und 1 Belgier“ auf. 13 dieser Kinder sprachen kein Deutsch zu Hause. Das Lehrerkollegium bestand aus drei Herren und vier Damen. Im Schuljahr **1927/28** reichte das Gebäude in der **Rua do Passadiço** nicht mehr für die anwachsende Schülerzahl, die über 100 gestiegen war, aus. Der Schulvorstand beschloss deshalb, ein neues Gebäude in **Palhavã** zu bauen. Das Gebäude sollte schmuck und ansehnlich sein. Das Gebäude existiert noch heute (in der Nähe der Praça de Espanha) und beherbergt zurzeit das Teatro Comuna. Das neue Gebäude wurde am 26. April **1930** eingeweiht. Die Ankunft des ersten Luftschiffs in Lissabon scheint für die Schulgemeinde ein einmaliges Erlebnis gewesen zu sein. In der Chronik des Schuljahres **1929/30** heißt es: „Ein Freudentag

war für uns alle der 24. April. Da erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin“, von Tausenden freudig begrüßt, zum ersten Mal über Lissabon. Unsere Schüler waren nicht mehr zu halten. Es wurde ihnen verziehen, dass die Scheibe eines Glasschranks und eine Anzahl Dachziegel bei dieser Gelegenheit der Vernichtung anheimfielen. Als das Luftschiff den Blicken entschwunden war sang groß und klein begeistert das Deutschlandlied“.

Die fast gleichzeitige Errichtung von Diktaturen in Portugal und Deutschland änderte die Geschehnisse beider Länder. In Deutschland konsolidierte der Nationalsozialismus ein totalitäres System. Für die politische Schulung für Deutsche im Ausland, die rassistische Ideologien und rassistisches Gedankengut vermitteln sollte, war der „Gau Ausland“ zuständig. Der „Gau Ausland“ befasste sich zunächst hauptsächlich mit der Verbreitung des NS-Gedankenguts unter Multiplikatoren, das heißt vor allem unter den Lehrern. So fand in den Weihnachtsferien **1933** eine Schulung in Madrid statt, an der der Schulleiter und einige Lehrer teilnahmen. Im Jahresbericht heißt es dazu: „Auf dieser Tagung wurde mit besonderem Nachdruck betont, dass es Pflicht einer deutschen Auslandsschule ist, alles zu vermeiden, was irgendwie zu einer Entdeuschung der Schule beitragen oder gar der Verländerung Vorschub leisten könnte.

Wir sind von Madrid weggefahren mit der freudigen Gewissheit, dass wir mit unserer Arbeit in Lissabon

auf dem rechten Weg sind“.

Auch an der Deutschen Schule Lissabon setzte sich die Konzentration auf die Kernfächer Deutsch, Geschichte, Biologie und Sport durch. Das Fach Sport erhielt eine große Aufwertung, da es zunehmend zur paramilitärischen Ausbildung verwendet wurde. Die Französischlehrerin wurde **1935** entlassen und im Biologieunterricht erhielten rassenkundliche Themen breiten Raum. Die Per Dienstanweisung des Reichsbeauftragten vom 7. Juli **1941** wurde die Deutsche Schule Lissabon dazu gezwungen, Latein statt Französisch im Lehrplan anzubieten. Rückblickend ist es erstaunlich, wie rasch die nationalsozialistische Ideologie in der Schule Fuß fasste:

[Fortsetzung auf Seite 4]



Schüler des Jahrgangs 1987.
Grupo de Alunos em 1987.

O Conselho de Administração decidiu então construir um novo edifício em **Palhavã**. O edifício deveria ser arejado e agradável. O edifício ainda existe hoje em dia (perto da Praça de Espanha), estando agora lá instalado o Teatro Comuna. O novo edifício foi inaugurado a 26 de Abril de **1930**. A chegada a Lisboa da primeira aeronave parece ter sido um acontecimento único para toda a Escola. A crónica do ano lectivo de **1929/30** referia “O dia 24 de Abril foi para nós um dia de grande alegria. Apareceu a aeronave “Graf Zeppelin”, que sobrevoou Lisboa pela primeira vez e foi aclamada por milhares de pessoas. Não foi possível controlar os alunos. Foi-lhes perdoado terem partido o vidro de um armário e várias telhas. Quando a aeronave desapareceu, todos cantaram entusiasmados o hino nacional alemão.”

A imposição quase simultânea de ditaduras em Portugal e na Alemanha veio alterar os destinos de ambos os países. Na Alemanha, o nacional-socialismo veio consolidar um sistema totalitário. As acções de formação política dos alemães residentes no estrangeiro, destinadas a incutir-lhes ideologias e pensamentos racistas, estavam a cargo de um departamento denominado “Região do Estrangeiro”. Este departamento dedicava-se em primeiro lugar a difundir a ideologia nazi entre agentes multiplicadores, isto é, entre os professores. Assim, nas Férias de Natal de **1933** teve lugar em Madrid uma acção de formação, na qual participou o director da Escola, bem como alguns professores. No relatório anual referia-se ter sido transmitida no seminário a importância de as escolas alemãs no estrangeiro “evitarem tudo

o que, de alguma maneira possa contribuir para uma “desgermanização” da Escola ou mesmo incentivar qualquer forma de identificação excessiva com o país onde está radicado. Deixámos Madrid com a agradável certeza de estarmos no caminho certo com o trabalho que realizamos em Lisboa.”

Na Escola Alemã verificou-se igualmente uma maior concentração do ensino nas disciplinas nucleares de Alemão, História, Biologia e Educação Física. A disciplina de Educação Física foi fortemente valorizada, uma vez que vinha sendo aproveitada cada vez mais para fins de formação paramilitar. A professora de Francês foi demitida em **1935** do seu cargo e nas aulas de Biologia o estudo das raças ocupava cada vez mais um lugar de destaque. Instruções emitidas pelo responsável do Reich em 7 de Julho de **1941** obrigaram a Escola Alemã de Lisboa a incluir no seu plano curricular a disciplina de Latim em lugar do Francês. Olhando em retrospectiva, a ideologia nazi penetrou a Escola com uma enorme rapidez, tendo mesmo toda a correspondência passado a ser assinada – poucas semanas após a subida ao poder do “Führer” – com as palavras “Heil Hitler”! Com o início da Segunda Guerra Mundial verificou-se uma intensificação das actividades partidárias na Escola através da apresentação de filmes e da realização de palestras sobre a “questão nacional-socialista”. Por exemplo, em **1943**, o Director da Escola foi intimado a excluir do ensino os assim chamados “mestiços”. Contudo, com a capitulação do Reich a Escola Alemã de Lisboa foi fechada, em 6 de Maio

de **1945**, pelo Governo português. Um ano mais tarde todo o inventário foi vendido em leilão. Professores e empregados ficaram sem trabalho e os alunos tiveram de continuar os seus estudos em escolas portuguesas.

4.ª FASE: MARCOS IMPORTANTES DA HISTÓRIA DA ESCOLA APÓS A SEGUNDA GUERRA MUNDIAL (1945 - ANOS 1970)

Em **1952** foi inaugurada a Escola Alemã na Rua do Passadiço, cuja direcção foi assumida (até **1953**) pelo antigo director da Escola até 1945. Logo a seguir à sua inauguração, foi necessário encontrar novas instalações, porque o edifício não era suficientemente grande. Era urgente construir uma nova escola. Por isso, a República Federal da Alemanha comprou na (então!) periferia da cidade, a norte da Cidade Universitária, o terreno onde hoje se encontra instalada a Escola Alemã. As novas instalações foram inauguradas em Janeiro de **1963**.

5.ª FASE: MARCOS IMPORTANTES DA HISTÓRIA DA ESCOLA APÓS O 25 DE ABRIL DE 1974 (1974-2008)

Na década de 1970, foi deliberada a introdução do Novo Ensino Secundário. Este passo foi preconizado pelo governo alemão, nos termos do qual só ingressariam no ensino secundário da Escola Alemã alunos do país anfitrião após o termo do ensino básico do seu país. Os conhecimentos de alemão necessários deveriam ser adquiridos durante um curso preparatório ao longo da 4.ª classe e dos primeiros anos da Escola Alemã através de um ensino [continua na página 4]

[Fortsetzung von Seite 3]

Die Schulkorrespondenz wurde bereits wenige Wochen nach der Machtergreifung mit „Heil Hitler!“ unterzeichnet. Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs kam es zu einer Verstärkung der Parteiaktivitäten durch Filmvorführungen und Vorträge über die „nationalsozialistische Sache“ in der Schule.

1943, zum Beispiel, wurde der Schulleiter dazu gezwungen, so genannte „Mischlinge“ vom Unterricht auszuschließen. Mit der Kapitulation des Reichs wurde die deutsche Schule am 6. Mai 1954 von der portugiesischen Regierung geschlossen. Lehrer und Angestellte wurden arbeitslos und die Schüler mussten ihre Schullaufbahn an portugiesischen Schulen fortsetzen.

4. PHASE: WICHTIGE ETAPPEN DER SCHULGESCHICHTE NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG (1945 – 1970ER JAHRE)

1952 eröffnete die deutsche Schule in der Rua do Passadiço, ihre Leitung wurde (bis **1953**) vom alten Direktor bis 1945 übernommen. Schon kurz nach der Eröffnung mussten Räume hinzugemietet werden, weil das Gebäude nicht groß genug war. Ein Schulneubau war gleich nach ihrer Einweihung wurde es notwendig, eine neue Einrichtung zu finden, denn das Gebäude war nicht groß genug. Ein Schulneubau war dringend erforderlich.

Aus diesem Grund kaufte die Bundesrepublik Deutschland in der (damaligen!) Peripherie der Stadt, nördlich der Universität, das Grundstück, auf dem sich die Deutsche Schule heute befindet. Die neuen Gebäude wurden **1963** bezogen.

5. PHASE: WICHTIGE ETAPPEN DER SCHULGESCHICHTE NACH DER NELKENREVOLUTION (1974-2008)

In den 1970er Jahren wurde die Einführung der Neuen Sekundarstufe beschlossen. Dieser Schritt wurde von der deutschen Regierung empfohlen. Gemäß dieser Reform können Schüler des Gastgeberlandes erst die Sekundarstufe der

Deutschen Schule besuchen, nachdem sie die Grundschule ihres Landes absolviert haben. Die notwendigen Deutschkenntnisse müssen in einem Vorbereitungskurs, in an der Fremdsprachendidaktik orientierten Unterrichtsformen, während der vierten Klasse und den ersten Jahren an der Deutschen Schule erworben werden. Die Auswahl der Schüler auf Grundlage ihrer Leistungen in der Grundschule und im Vorbereitungskurs sollte sicherstellen, dass eine größere Anzahl Schüler das Abitur erfolgreich abschließen würde. So wurde im Schuljahr **1977-78** die Neue Sekundarstufe (NSS) eingeführt und war bis zu ihrer Konsolidierung im Jahr **1985** die Hauptaufgabe der Schule. Die Ergebnisse machten sich sogleich bemerkbar, denn im Jahr **1986** (dem ersten Abiturjahrgang für Schüler der NSS) gab es über 50 Abiturienten – eine noch nie da gewesene Tatsache und ein absoluter Rekord an der DSL. Nach der Revolution **1974** machte sich das Wachstum auf allen Ebenen im Land bemerkbar, insbesondere im Städtebau, mit unvermeidbaren Konsequenzen für die DSL. Die Ausbreitung des Stadtteils Telheiras, die bis heute andauert, veränderte das Gebiet um die Schule, das durch moderne Infrastrukturen, zu einem der attraktivsten Zentren Lissabons Stadtgebiets wurde, endgültig. Diese Entwicklung war Teil der Diskussion um einen eventuellen Umzug der Schule an die Linha do Estoril, wobei der endgültige Beschluss bestimmte, dass die DSL dort bleiben sollte, wo sie sich noch heute befindet und dass Umbauarbeiten durchgeführt werden sollten, die für die Beibehaltung ihrer Qualitätsstandards unverzichtbar wären. **1977** gewährte das portugiesische Bildungsministerium der Deutschen Schule Lissabon die „automatische Äquivalenz pro Jahr“, wodurch die vollkommene Integration der DSL in das portugiesische Schulsystem nunmehr gewährleistet war. Gemäß der portugiesischen und deutschen Gesetzgebung wurde an der DSL ein Elterbeirat geschaffen, dessen erste Vorsitzende Frau Helga Tilly Simões war. Nach der Einrichtung einer Schülervertretung und eines Lehrerbeirats, wurde **1979** die Schulordnung der DSL erarbeitet, in der die Ziele der Schule festgehalten wurden sowie die Wege, diese zu erreichen. Im Schuljahr

1987-88 wird der Umsetzung der Idee „Begegnung“ in Form der beiden Figuren, die sich auf dem Dach der DSL befinden und zu einem ihrer Symbole wurden, ein Zeichen gesetzt. Sie präsentieren zwei grundlegende Aspekte des Lebens – die Rücksichtnahme und die Aktivität. Im Juni **1992** unterzeichnet der portugiesische Staatspräsident, Dr. Mário Soares, das Vorwort des Werkes 'Goethe-Pessoa', das eines der markantesten Projekte unserer Schule dokumentiert, die Skulpturen die die größten Genies der Dichtung beider Länder verkörpern. **1998** feiert die DSL ihren 150jährigen Bestehen, anlässlich dessen verschiedene Feierlichkeiten und Veranstaltungen stattfanden, deren Höhepunkt ein Festakt im großen Hörsaal des Kulturzentrums in Belém war, an dem unzählige Persönlichkeiten aus verschiedenen Ländern und höchste Regierungsvertreter teilnahmen.

Im Rahmen eines Staatsbesuchs im Schuljahr **2002-03** besuchte der deutsche Bundespräsident, Dr. Johannes Rau, die DSL und diskutierte mit Schülern der 10. und 11. Klassen wichtige Aspekte der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegenwart. Bei diesem Ereignis waren wichtige Persönlichkeiten zugegen, insbesondere der deutsche Botschafter und der portugiesische Bildungsminister. In der Zwischenzeit wurde ein Projekt zur Aktualisierung der Schulordnung sowie der dazugehörigen Anhänge begonnen, die in einem Dossier mit dem Namen „Vademecum“ zusammengefasst wurden, dessen wichtigste Punkte seit Beginn dieses Schuljahres im Schuljahresplaner stehen. Im Juni **2003** wurde die Restrukturierung der Verwaltung geplant, mit der Einrichtung einer neuen Software, die die Schule in diesem Rahmen mit einem moderneren und den Bedürfnissen angepassten System ausstattete.

Nach der Vorstellung und Genehmigung des entsprechenden Projektes im März **2003**, wurde im Schuljahr **2003-04** das Modell der Ganztagschule begonnen, mit Pflichtunterricht und AGs bis 16:00 Uhr sowie Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung. Der Service in der Kantine wurde differenziert, die Informatik und die Rolle des Klassenlehrers verstärkt, und verschiedene

[continuação da página 3]

orientado pela didáctica das línguas estrangeiras. A selecção dos alunos com base no aproveitamento obtido no ensino básico e no curso preparatório deveria assegurar que um maior número de alunos pudesse concluir o exame final "Abitur". Assim, no ano lectivo de **1977-78** foi implementado o Novo Ensino Secundário (NSS), tendo sido então tarefa principal da Escola a sua consolidação até **1985**. Os resultados positivos fizeram-se logo sentir, uma vez que no ano de **1986** (o primeiro ano de Exames Finais para os alunos do NSS) houve mais do que 50 Finalistas - facto inédito e *record* absoluto na EAL. Após a Revolução de **1974** o país sofre um incremento a todos os níveis, em particular a nível urbanístico, com inevitáveis repercussões para a EAL. O crescimento da zona de Telheiras, que afinal se projectou até hoje, acabou por alterar definitivamente a área envolvente da Escola, a qual, servida de infra-estruturas modernas, acabou por se tornar um dos centros mais atractivos da área metropolitana de Lisboa. Essa evolução esteve presente na discussão em torno da provável mudança das instalações da Escola para a Linha do Estoril, tendo a decisão final ditado a permanência da EAL no local em que ainda hoje se encontra, procedendo-se então a medidas de renovação indispensáveis para a manutenção da sua qualidade. Em **1977** o Ministério da Educação concedeu à Escola Alemã de Lisboa a "equivalência automática por ano", completando-se desta forma a integração total da EAL nos sistemas escolares dos dois países.

De acordo com a legislação portuguesa e alemã foi criada na EAL um conselho de pais, cuja primeira presidente foi a Sr.ª D. Helga Tilly Simões. Após a criação dos órgãos representativos de alunos e professores, foi então elaborado em **1979** o Regulamento da EAL, que consagra as metas da Escola, bem como a forma de as alcançar. Em **1987-88** a transmutação da ideia de encontro passa a ter um sinal visível através das duas figuras colocadas nos telhados da EAL que se tornaram um dos seus símbolos, apresentando os dois aspectos fundamentais da vida – a contemplação e a actividade. Em Junho de **1992**, o Presidente da República Portuguesa, Dr. Mário Soares, assina o prefácio da obra 'Goethe-Pessoa', que documenta um dos projectos mais marcantes da nossa Escola, as esculturas que evocam dois dos maiores génios da poesia de ambos os países. Em **1998** celebram-se então os 150 anos da EAL, motivo para diversas celebrações e eventos, que culminaram a 25 de Outubro de **1998** com um Acto Solene oficial no Grande Auditório do Centro Cultural de Belém, na presença de inúmeras personalidades de vários países, e de representantes do mais elevado nível governamental.

No ano lectivo de **2002-03**, no âmbito de uma visita de Estado, marcou presença na EAL o Senhor Presidente da República Federal da Alemanha, Dr. Johannes Rau, que debateu com alunos das classes 10 e 11 aspectos pertinentes da actualidade política, económica e cultural, acto

que foi testemunhado por altas individualidades, nomeadamente o Senhor Embaixador alemão e o Ministro da Educação português. Surge entretanto um projecto de actualização dos regulamentos da EAL, bem como dos anexos inerentes, os quais foram compilados num dossier denominado 'Vademecum', cujos pontos mais importantes constam desde o início do presente ano lectivo na 'Caderneta do Aluno'. Em Junho de **2003** projecta-se a reestruturação dos Serviços Administrativos, com a instalação de novo software, capacitando nesse âmbito a Escola de um sistema mais moderno e adaptado às necessidades. No ano lectivo de **2003-04**, após apresentação e aprovação do projecto em Março de **2003**, deu-se início a um modelo de escola a tempo inteiro, com actividades lectivas obrigatórias e extracurriculares até às 16.00 horas e ainda um acompanhamento durante a tarde e apoio dos trabalhos de casa. Organizou-se um serviço diferenciado na cantina, reforçou-se a informática e o papel do director de turma e fomentou-se projectos pedagógicos e de formação de diversa natureza. Foi também no decurso deste ano lectivo que foi assinado o novo 'acordo de utilização', que já tinha sido exigência da RFA no ano de **2000**, segundo o qual a Associação da EAL passaria a ser a entidade responsável pela Escola, em termos de manutenção e de modernização. No ano lectivo de **2004-05**, com o projecto "Telhados Solares nas Escola Alemãs do Estrangeiro", a EAL deu novo passo face à modernização, tornando-se pioneira relativamente a outras escolas, passando

pädagogische und Bildungsprojekte ins Leben gerufen. Ebenfalls im Verlauf dieses Schuljahres wurde ein Abkommen unterzeichnet, das schon im Jahr 2000 von der BRD verlangt worden war, gemäß dem der Schulverein der DSL für die Instandhaltung und die Modernisierung der Schule verantwortlich sein würde. Im Schuljahr **2004-05** machte die DSL mit dem Projekt „Sonnendächer auf den deutschen Schulen im Ausland“ einen weiteren Schritt in Richtung Modernisierung. Hier leistete sie gegenüber anderen Schulen Pionierarbeit. Seit der Einweihung des Sonnendachs am 26. März **2006**, bei der der Staatssekretär des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und der portugiesische stellvertretende Staatssekretär für Industrie und Innovation anwesend waren, wird an der DSL Sonnenenergie in elektrische Energie umgewandelt. Ende **2006** begannen an der DSL schließlich nach einer langen Planungs- und Verhandlungsphase, sowohl in Portugal als auch in Deutschland, die Modernisierungsarbeiten. Obwohl tief greifende Veränderungen vorgenommen wurden - von dem Bau eines neuen Gebäudes für die Grundschule bis zur Errichtung einer neuen Sporthalle, der Restrukturierung der Sportanlagen und, nicht zu vergessen, der Renovierung sämtlicher bestehender Anlagen und Gebäude - befinden wir uns auf der Schlussgeraden der Modernisierungsarbeiten, die auf den verschiedensten Ebenen all denjenigen, die die DSL besuchen, eine bessere Qualität bieten werden.

Dieser Artikel wurde gemeinsam von **José Valentim** (über die jüngere Geschichte der Schule – ab den 1970er Jahren) und **Catarina de Albuquerque** (erster Teil des Artikels, der auf Grundlage der hervorragenden Recherchearbeit, die anlässlich des 150. Geburtstags der DSL durchgeführt wurde) geschrieben. José Valentim ist der zweite stellvertretende Leiter der DSL und Catarina de Albuquerque ist (über die Tatsache hinaus, ehemalige Schülerin zu sein) Mitglied des Schulvereinsvorstands.

Catarina de Albuquerque

a transformar energia solar em energia eléctrica, depois da inauguração do Telhado Solar, em 26 de Maio de **2006**, com a presença do Secretário de Estado Parlamentar do Ministério Federal da Economia e Tecnologia alemão e do Secretário de Estado Adjunto da Indústria e Inovação português. No final de **2006** começaram, entretanto, as obras de Modernização da EAL, após longo período de planeamento e de conversações ao mais alto nível, quer em Portugal, quer na Alemanha. Apesar de se ter procedido a alterações profundas – desde a construção de um novo edifício para a Escola Primária até à edificação de um novo Pavilhão Gimnodesportivo e à reestruturação dos espaços desportivos exteriores, sem esquecer a renovação de todas as instalações e edificações –, estamos agora na fase final das obras de Modernização, que vão proporcionar nos mais diversos âmbitos uma maior qualidade a todos os que frequentarem a EAL.

Este artigo foi redigido a quatro mãos por **José Valentim** (no que concerne a história mais recente da Escola – a partir dos anos 1970) e por **Catarina de Albuquerque** (na primeira parte do artigo, que teve por base o excelente trabalho de investigação feito por ocasião do 150.º aniversário da EAL). José Valentim é o 2º Subdirector da EAL e Catarina de Albuquerque (além de antiga aluna) é membro do Conselho de Administração da Escola. **Catarina de Albuquerque**

DEUTSCHE SCHULE LISSABON - DER BLICK VON DREI GENERATIONEN

Eine stolze Großmutter holt ihre drei Enkel an der DSL ab. Die Enkel plappern laut auf Deutsch und Portugiesisch, gemeinsam haben sie den Familienname Castro Caldas Schalk und die Tatsache, dass sie nun die dritte Generation an der Deutschen Schule Lissabon sind! Die Freude der Enkel erinnert die Großmutter Schalk, ebenfalls ehemalige Schülerin der DSL, an ihre eigene Schulzeit. Sie ist Portugiesin und wurde 1952 ohne Kenntnisse der deutschen Sprache eingeschult. Die Schule galt damals schon als besonders herausfordernde Begegnungsschule, sie lag noch in der Altstadt, in der Rua do Passadiço, in der Nähe des Goethe Instituts. Eine alte Villa, drei Stockwerke hoch, kleine Klassenzimmer, etwas dunkel. Einer der Enkel Schalk ist auf der Grundschule, ein modernes Gebäude, mit viel Licht, ganz vor kurzem eingeweiht! Der Unterricht lief früher nur auf Deutsch, Integration wie heute gab es nicht. Nun gibt es DaM, DaF und Neue Sekundarstufe, die Schule versucht, die verschiedenen Schulgruppen langsam zusammenzuführen. Die zwei Töchter Schalk waren auch an der DSL, sie hatten es jedoch leichter, Vater war Deutscher und zuhause wurde nur Deutsch gesprochen.

Heute lernt man mit „Fara und Fu“ lesen, die Töchter mit „Unsere neue Fibel“ und „Uli der Fehler-teufel“. Damals ging es mit Schreibschrift und Füller los, jetzt mit Druckschrift und Bleistift. Heute gibt es bereits an der Grundschule Englisch und auch Computer, ein Zeichen der neuen Zeiten. Trotzdem bleibt die Schule eine bikulturelle Begegnungsschule, so war es vor 56 Jahren, auch vor 30, und so ist es auch heute noch. Manchmal hat man sogar das Gefühl, die Zeit sei stehen geblieben: beim Laternenfest, bei der Nikolausfeier ist die Stimmung weiterhin die gleiche! Die Enkel (im Fall der Töchter deren Kinder) an derselben Schule zu haben, bedeutet in die Vergangenheit zurückkehren zu können, alte Erinnerungen zu erwecken und wieder ein bisschen die eigene Kindheit zu spüren!
Sonia Schalk
(DSE/DSL Schülerin zwischen 1974-88; Tochter ehemaliger Schülerin; Mutter einer Vorschülerin + zwei zukünftige DSL Schüler und Tante von zwei Schülern)



Lesebücher der DSL, 1952 – 2008: Und hier ging es bei drei Generationen mit Lesen los
Manuais de leitura na EAL, 1952 – 2008:
E aqui aprenderam a ler três gerações



Laternenfest November 1975
Festa de S. Martinho em Novembro de 1975

ESCOLA ALEMÃ DE LISBOA - SOB O OLHAR DE TRÊS GERAÇÕES

Uma avó babada vai buscar os três netos à EAL. Felizes, tagarelam em alemão e português. Os três partilham o mesmo apelido, Castro Caldas Schalk, e o facto de serem a terceira geração a frequentar a Escola Alemã de Lisboa! A alegria dos netos leva Maria João Castro Caldas Schalk, igualmente antiga aluna da EAL, a recordar os seus antigos tempos na Escola. É portuguesa e entrou na Escola Alemã em 1952, sem quaisquer conhecimentos de alemão. Nessa altura, a Escola Alemã já era considerada uma escola de encontro entre duas culturas, particularmente desafiadora, localizada no centro da cidade, na Rua do Passadiço, perto do Instituto Alemão. Funcionava num edifício antigo, de três pisos, com salas pequenas e escuras. Presentemente um dos netos já frequenta a escola primária, um edifício moderno, cheio de luz e muito recentemente inaugurado! Antigamente as aulas funcionavam apenas em alemão, não havia uma integração como hoje. Agora existe DaM (alemão língua materna), DaF (alemão língua estrangeira) e “Neue Sekundarstufe” (Novo Ensino Secundário). A escola preocupa-se em integrar faseadamente os vários grupos de alunos. As filhas de Maria João Schalk também são antigas alunas, mas, sendo o pai de nacionalidade alemã, foi tudo mais fácil pois em casa só se falava o Alemão.

Hoje aprende-se a ler através de “Fara und Fu”, as filhas aprenderam com “Unsere neue Fibel” e “Uli der Fehler-teufel”. Nessa altura os manuais não eram em letra impressa; escrevia-se com caneta de tinta permanente e sem o recurso ao lápis. Hoje começa-se com a aprendizagem do inglês na primária, também existem aulas de informática, um sinal dos novos tempos. Mesmo assim, a Escola permanece uma escola de encontro e bicultural, como o era já há 50 anos, há 30 anos e ainda hoje. Por vezes até se sente uma certa paragem no tempo: nas festas de São Martinho, nas festas de São Nicolau, o ambiente vivido continua a ser o mesmo! Partilhar com os netos a experiência de uma mesma Escola significa, em alguns momentos, poder regressar um pouco ao passado, recordar velhos momentos e voltar a sentir a própria infância!
Sonia Schalk
(Aluna da DSE/DSL entre 1974-88; filha de antiga aluna; mãe de actual aluna + dois futuros alunos; tia de dois actuais alunos)

ERINNERUNGEN AN DIE DSL VOR 30 JAHREN

Wie es vor 30 Jahren an der DSL war, als ich nach Portugal kam?

Die Antwort fällt mir schwer, denn ich habe die Veränderungen von Tag zu Tag gelebt. Es gibt keine Distanz, keinen Bruch. Nur gelegentlich, manchmal in polemischen Situationen, tauchen Erinnerungen auf, aber ich bin dann oft unsicher, ob sie nicht trügen.

So erzählte mir eine ehemalige Kollegin kürzlich bei ihrem Portugalbesuch, dass wir unseren Dienst an der Deutschen Schule mit 7. und 8. Klassen angefangen hätten, in denen 35 Schüler saßen. Ich wollte es ihr kaum glauben.

Sicher ist, dass die DSL kleiner, familiärer und ruhiger war als heute. Der damalige Direktor Dr. Mühmelt charakterisierte sie als fröhlich, was auch meinem persönlichen Eindruck entsprach. Sie hatte, glaube ich, insgesamt höchstens 600 Schüler und 40 Lehrer. Es gab auf dem Gymnasium noch keinen Nachmittagsunterricht, aber selbstverständlich kam man samstags zur Schule. Alle Lehrer saßen im großen Lehrzimmer beisammen. Wer wollte, aß in der Kantine zu Mittag an einem langen, gedeckten Lehrertisch vor dem Fenster, das auf den Eingangshof hinausgeht. Das Essen wurde unten in der Schulküche mit ihren riesigen, glänzenden Kesseln von einem sehr guten Koch zubereitet, am Lehrertisch wurde bedient und es gab Wein zum Mittagessen.

Lebhaft im Gedächtnis geblieben ist mir das politisch lebendige, elektrisierende Klima im Lande. Doch da die Nelkenrevolution noch nicht richtig verdaut war, kam es gelegentlich zu diskutablen Manifestationen von Freiheit. So berichtete mir eines Tages eine 11. Klasse im Unterricht genüsslich, dass Schüler an einer staatlichen Schule ihrer Lehrerin die Haare abgeschnitten hätten. Ich war stark beeindruckt und wurde meiner schwachen Position im Verhältnis zur „gegnerischen“ Übermacht bewusst. Aber ich hatte Glück: Die Konventionen griffen noch oder meine Schüler lieferten eine Demonstration von Großzügigkeit und Menschlichkeit, - ich blieb ungeschoren.

Portugal war am Ende der Siebzigerjahre im Verhältnis zu Deutschland in mancher Hinsicht sehr konservativ, was auch für die im Lande ansässigen Deutschen galt. Zu einer nicht mehr heilenden Verletzung wurde für einen ahnungslosen Lehrer das Kesseltreiben hinter seinem Rücken, als er im Deutschunterricht die stellenweise freizügige Erzählung „Katz und Maus“ von Günter Grass las, die in Deutschland zum unangefochtenen schulischen Lektürekanon gehörte. Eine hier ansässige Kollegin äußerte Besorgnis angesichts meines gerade eintreffenden Lektürepakets mit Montesquieus geistvollen, aber etwas pikanten „Lettres persanes“ (in einer Schulausgabe für den Französischunterricht auf der Oberstufe!), sodass ich beschloss, die gesamte Sendung sofort an den Verlag zurückzuschicken.

Als skandalös empfand man auch das Verhalten des ersten sich öffentlich zu seinen Gefühlen bekennenden Liebespaares an der DSL: Die beiden hielten auf dem Schulgelände Händchen. Und für viele Mädchen stellten die Tanzfeste an der Deutschen Schule die einzige Möglichkeit dar alleine auszugehen oder sich mit einem Jungen zu treffen.

Ungewohnt und beeindruckend im Vergleich zum damaligen Deutschland, dessen Jugend unter dem Einfluss des Mai 68 stand, waren für mich der

vertrauensvolle Respekt und die Anerkennung von Autorität, die die DSL-Schüler sowohl ihren Eltern als auch ihren Lehrern entgegenbrachten. Als ich einmal bei der Vorstellung eines neuen Bewertungsmodells in einer Oberstufenklasse auf Kritik stieß und den Beschluss der Schule zu rechtfertigen versuchte, beendete ein junger Mann nach kurzer Zeit die Diskussion mit den Worten: „Die Lehrer haben sich ja alle notwendigen Gedanken gemacht, bevor sie den Beschluss gefasst haben. Dann ist er für uns in Ordnung.“

In späteren Jahren vernahm ich manchmal von Eltern oder ehemaligen Schülern die Klage, die Schule sei nicht mehr die alte. Einmal abgesehen von unserer Neigung die Vergangenheit zu verklären, - konnte sie das im Laufe der Jahre und der gesellschaftlichen Entwicklungen noch sein? War Portugal noch das Land der Siebzigerjahre? War Deutschland unverändert geblieben? Würden sich die neuen Schüler in der damaligen Schule überhaupt noch wohlfühlen, sie akzeptieren?

Wenn ich in diesem Jahr zu der festlich-eleganten Abiturfeier der 12. Klassen gehe, werden mir Jahrgänge einfallen, wo Abiturienten im karierten Holzfällerhemd ihr Zeugnis entgegennahmen. Man distanzierte sich von den bürgerlichen Gepflogenheiten und Wertvorstellungen. Heute strebt man sie an, vergöttert Auftreten, Leistung, Erfolg. So schlägt das Pendel hin und her, die Generationen von Schülern mit unterschiedlichen Einstellungen lösen einander ab und auch man selbst verändert sich.

Und zu meiner Freude sitzen heute bereits die Kinder jener Schüler vor mir, die einmal als Repräsentanten meines neuen Landes eine sehr wichtige Rolle in meinem Leben gespielt haben.

Roswitha Gram Moreira



Ehemaliges Lehrzimmer 1988
Antiga sala de professores em 1988

RECORDAÇÕES DA EAL HÁ 30 ANOS

Como era a EAL há 30 anos quando cheguei a Portugal?

Tenho dificuldade em responder, dado que vivi diariamente as alterações ocorridas. Falta-me a distância ou um corte. Só ocasionalmente, por vezes em situações polémicas, surgem as recordações, mas também, muitas vezes, não estou certa de que elas não sejam enganadoras.

Assim, uma minha antiga colega, por ocasião de uma visita recente a Portugal, referiu-me que tínhamos começado o nosso serviço docente na Escola Alemã em classes do 7.º e 8.º ano com 35 alunos cada. Custou-me acreditar.

É seguro que a EAL era mais pequena, familiar e calma do que hoje. O Director de então, o Dr. Mühmelt, considerava-a alegre, o que

correspondia também à minha impressão. Tinha, penso eu, no total um máximo de 600 alunos e de 40 professores. Na secção liceal não havia aulas à tarde mas, evidentemente, havia aulas aos sábados. Todos os docentes dispunham, juntos, dos seus lugares na sala grande dos professores. Quem quisesse, almoçava na Cantina numa mesa comprida destinada aos professores situada frente à janela que dá para o pátio da entrada da Escola. As refeições eram confeccionadas por um excelente cozinheiro na cozinha da Escola, em panelas enormes e brilhantes. Na mesa dos professores as refeições eram servidas e bebia-se vinho ao almoço.

Tenho bem presente na memória o clima político agitado, eléctrico, que se vivia no País. Como a revolução dos cravos ainda não estava verdadeiramente assimilada assistia-se, por vezes, a manifestações de liberdade discutíveis. Assim, por exemplo, um dia alunos do 11.º ano contaram-me numa aula, com satisfação, que, numa escola oficial, os estudantes tinham cortado o cabelo à sua professora. Fiquei fortemente impressionada e tomei consciência da fragilidade da minha posição perante a superioridade do poder “adversário”. Mas tive sorte: as convenções tradicionais prevaleceram, ou os meus alunos deram um exemplo de magnanimidade e de humanidade - fui poupada.

Nos finais dos anos setenta, Portugal era, em relação à Alemanha, em vários aspectos, muito conservador, característica que também se verificava nos alemães aqui residentes. Para um professor que, sem qualquer noção da situação, leu nas suas aulas de Alemão o conto, em certas passagens liberal, “Katz und Maus” de Günter Grass que na Alemanha pertencia à lista indiscutível de leitura escolar, constituiu uma ferida insanável a agitação que isso produziu nas suas costas. Uma colega aqui residente manifestou preocupação quando eu tirei da minha encomenda de livros para as aulas de Francês no 11.º ou 12.º ano, as espirituosas mas algo picantes “Lettres persanes” (em edição escolar!) de Montesquieu, de modo que resolvi devolver a encomenda à casa editora. Também foi considerado escandaloso o comportamento do primeiro par de namorados que, como tal se assumiu publicamente na EAL: ambos andavam, de mão dada, no perímetro da Escola. E, para muitas raparigas, os “Tanzfeste” na Escola Alemã, constituíram a única oportunidade de saírem sozinhas ou de se encontrarem com um rapaz.

Invulgar e impressionante em comparação com a Alemanha de então, onde a juventude estava influenciada pelo Maio de 68, era para mim o respeito, a confiança e a aceitação da autoridade que os alunos da EAL, reconheciam tanto aos pais como aos seus professores. Numa ocasião em que eu apresentava um novo modelo de avaliação numa aula dos anos superiores, confrontando-me com uma crítica a que procurei responder justificando a decisão da Escola, um jovem, pouco depois, pôs fim à discussão com estas palavras: “Os professores decerto que consideraram todos os argumentos necessários antes de tomar esta resolução. Por isso, para nós, ela está certa.”

Anos mais tarde ouvi, por vezes, da parte de pais ou de antigos alunos, a queixa de que a Escola já não era aquilo que fora anteriormente. Mas, para além da nossa tendência de idealizar o passado, poderia ela continuar a sê-lo face ao decurso do tempo e à evolução da sociedade? Portugal era ainda o país dos anos setenta? A Alemanha permaneceu imutável? Os alunos de hoje sentir-se-iam ainda bem na Escola de então, aceitá-la-iam?

Este ano, quando for assistir à elegante Festa dos Finalistas do 12.º ano, recordar-me-ei daqueles

tempos em que alguns finalistas recebiam os seus diplomas em mangas de camisa de lenhador aos quadrados. Nessa altura distanciavam-se dos costumes e do quadro de valores burgueses. Hoje, somos atraídos por eles, diviniza-se a apresentação, a prestação, o êxito. Assim, o pêndulo oscila de um ponto para o outro, sucedem-se as gerações de alunos com diferentes atitudes e nós próprios modificamo-nos também.

E, com grande alegria, tenho hoje na minha frente os filhos daqueles alunos que, outrora, como representantes do meu novo País, desempenharam um papel muito importante na minha vida.

Roswitha Gram Moreira

NEUER SCHULLEITER

NOVO DIRECTOR

GRUßWORT DES NEUEN SCHULLEITERS DER DEUTSCHEN SCHULE LISSABON, DR. ROLAND CLAUß

Liebe Kollegen, liebe Schüler, sehr geehrte Eltern, Freunde und Partner der Deutschen Schule Lissabon,

ich grüße Sie und euch alle aus Detmold, aus dem deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Ehe vielleicht jetzt jemand mit dem Lesen aufhört und einen Atlas sucht: Detmold, immerhin gut 80.000 Einwohnern groß, liegt an den Hängen des Teutoburger Waldes im östlichen Westfalen, 30 km von Bielefeld entfernt und gut 100 km südlich von Hannover. Dem Kenner der alten Geschichte dämmert bei diesem Stadtnamen vielleicht jetzt etwas. Im Jahre 9 nach Christi Geburt fand in dieser Region die berühmte Varus-Schlacht statt, in der die römischen Legionen von den Germanen bei ihrem Vormarsch nach Osten vernichtend geschlagen wurden, worauf sie sich verschreckt an den Rhein zurückzogen und sich hinter ihrem Limes verschanzten. In der Region von Detmold begann damals eine Abschirmung und Trennung Germaniens vom westlichen Europa und dem mediterranen Süden, die bis in die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts fortwirken sollte, in dem Deutschland immer noch nicht wusste, ob es nun eher ein west- oder ein osteuropäischer Staat sei.

Warum ich das so genau erzähle? Weil es in meiner Lebenszeit genau umgekehrt ist, weil ich (wie viele Deutsche heute) einer bin, der immer schon ein ganz besonderes Interesse an unseren westlichen und südlichen Nachbarn hatte, und hier noch einmal besonders an der iberischen Halbinsel, ihren Landschaften und Menschen mit ihren faszinierenden Kulturen und Sprachen.

Wenn man 56 Jahre alt geworden ist, wie ich gerade, dann muss man in solch einer Situation eine Entscheidung treffen: Will man weiter seiner Sehnsucht mit Besuchen im Reisebüro oder Lesen von Reiseführern nachkommen oder macht man es wie der Lateinlehrer Raimund Gregorius (57 Jahre) in Pascal Merciers viel gelesenen Roman „Nachtzug nach Lissabon“? Der steht nach dreißig Jahren sehr erfolgreichen Unterrichtens an einem Berner Gymnasium an einem ganz normalen Schulmorgen mitten in seinem Unterricht auf, verlässt grußlos den Klassenraum, steigt bei Schneetreiben in den Nachtzug nach Lissabon und bricht auf in eine neue Welt. Was ihn anzieht, ist wenig und viel zugleich.

Da sind einmal die seltsamen Gedanken und die betörende Sprache des portugiesischen Dichters Amadeu de Prado und nicht zuletzt ist es der Klang des Wortes „português“, welches Zauberwort mit seinen dunklen Us und seinem weichen Zischlaut ihn nicht mehr loslässt und ihn magisch lockt in die faszinierende Hauptstadt Portugals. Ich habe den Schweizer Lateinlehrer Raimund Gregorius und sein Handeln bei meinem Besuch im schönen Lissabon Anfang April sehr gut verstanden. Trotzdem ist dies nur die halbe Wahrheit. Die andere Seite heißt: Ich bin sehr gern Lehrer; seit nun bald dreißig Jahren unterrichte ich junge Menschen in deutscher Literatur und Sprache, in Sozialwissenschaften und Wirtschaft und ich denke nicht einmal im Traum daran, das aufzugeben und darauf zu verzichten. Aufklärung und Förderung von Kindern und Jugendlichen haben mich so interessiert, dass ich als junger Lehrer begonnen habe, über die Verbesserung der Bedingungen meines Unterrichtes nachzudenken und mich dafür zu engagieren. Wer das an einem deutschen Gymnasium erfolgreich tut, der hat bald ein Amt. Bei mir war dieses erst das des Leiters des Schultheaters, dann des Koordinators der Mittelstufe und wenig später war ich der stellvertretende Schulleiter des Engelbert-Kämpfer-Gymnasiums in Lemgo, einer kleinen Stadt bei Detmold. 1998 habe ich mich dann für das Direktorenamt des Stadtgymnasiums Detmold beworben und leite nun bereits im zehnten Jahr diese Schule, die inzwischen auf 970 Schüler mit etwa 70 Lehrern angewachsen ist.

Was habe ich in diesen Jahren zusammen mit den Kollegen, Eltern und Schülern nicht alles Neues geschaffen! Gleich zu Beginn wurde die Bläserklasse eingeführt, dann folgte das Angebot von Spanisch als neuer Fremdsprache, danach der Aufbau einer bilingualen Englischklasse. Im dritten Jahr gelang es mir, das größte Unternehmen am Ort, die Firma Weidmüller, für einen Partnerschaftsvertrag zu gewinnen, was viel mehr war als etwa das Angebot von Praktikumsplätzen oder das Einwerben von Sponsormitteln, sondern die „Nutzung“ eines Betriebes für unsere pädagogischen Zwecke. Zum Schluss haben wir neue Partnerschaften mit Schulen in den USA und Schottland gegründet und uns intensiv Gedanken gemacht, wie wir unsere Schüler individuell fördern können und persönliche Stärken und Schwächen besser ansprechen mit dem Ziel, die Zufriedenheit mit der Schule und den persönlichen Erfolg jedes einzelnen Schülers zu steigern, was uns auch, etwa mit der Halbierung unsrer Wiederholerzahlen, deutlich gelungen ist. Diese vielen Aktivitäten, die zu einem steten Wachstum des Stadtgymnasiums Detmold führten, haben wir an der Schule alle zusammen erreicht, mit gemeinsamer Verabredung und Billigung der Schulziele, deren Ideen häufig von mir kamen, in Bündelung der Kräfte aller Gruppen, von Lehrern, Schülern und Eltern, mit verantwortlicher Arbeit und Leistung jedes Einzelnen und im Stolz und im Bewusstsein unseres gemeinsamen großen Ziels, Eltern und Schülern ein gutes Gymnasium zu bieten, das die Lernenden zu ihren besten Leistungen herausfordert, aber auch befähigt und dessen Besuch ihnen doch meistens Freude bereitet. Das ist auch mein Programm für meine neue Schule, die Deutsche Schule Lissabon. Und ich glaube nach meinem mehrtägigen Besuch vor einigen Wochen sagen zu können, dass ich an wenigen Deutschen Auslandsschulen dafür bessere Bedingungen finden würde als hier bei Ihnen und bei euch in Lissabon. In den Tagen Anfang April habe ich Menschen getroffen, zu denen ich spontan einen Zugang fand; die Dokumente der Bildungsarbeit hier sprechen die beredete Sprache einer wirklich guten Schule und die Gebäude und Anlagen, fast alle im Bau oder in aufwändiger Sanierung, lassen im nächsten Jahr eine strahlende, baulich hochmoderne Schule erwarten. Ich bin mir sicher, dass wir mit

Leistung und Engagement jedes Einzelnen und bei klar und verantwortlich geregelter Zusammenarbeit von Vorstand und Schulleitung und im Bewusstsein, für unsere gemeinsame Sache, die Deutsche Schule Lissabon, solidarisch zusammenzustehen, auf dem bisherigen sehr erfolgreichen Weg weiter vorankommen werden.

Ohne jetzt schon die vielen Einzelziele meiner neuen Schule zu kennen, kann ich doch schon sagen, dass ich mich wirklich freue, meinen Beitrag bei der Begegnung von portugiesischer und deutscher Kultur in unsrer Schule zu leisten, sowohl meine deutsche Heimat, ihre Geschichte und Gesellschaft, den portugiesischen Partnern und Freunden in Lissabon nahebringen zu dürfen als auch als Deutscher den Zauber von Landschaft und Menschen zwischen der Mündung des Tejo und der Küste des atlantischen Meeres erleben zu können.



Bis zu unserem Wiedersehen und einem ersten persönlichen Kennenlernen auch bei Klassenbesuchen und Elternabenden, deren Besuch ich mir für den Beginn des neuen Schuljahres fest vorgenommen habe, grüße ich Sie herzlich.

Ihr Dr. Roland Clauß

Dr. Clauß

SAUDAÇÃO DO NOVO DIRECTOR DA EAL, DR. ROLAND CLAUß

Estimados colegas e alunos,
Caros pais, amigos e parceiros da EAL,

Cumprimento todos de Detmold, do estado alemão de Nordrhein-Westfalen.

Antes que alguém pare a leitura e procure um atlas: Detmold, ainda assim, tem cerca de 80.000 habitantes, fica nas vertentes da Floresta Teutónica, na parte oeste de Westfalen, a 30km de Bielefeld e a uns 100km a sul de Hannover.

Ao entendido em História talvez agora ocorra alguma coisa a propósito do nome desta cidade. No ano 9 da nossa era, teve lugar nesta região a célebre batalha de Varus, na qual as legiões romanas foram aniquiladas na sua progressão para Este pelos Germanos e no decurso da qual foram empurrados em pânico para a zona do Reno e se encontreiram por detrás do seu Limes. Na região de Detmold começou nessa altura a protecção e separação da Germânia do resto da Europa e do Sul mediterrânico, que continuaria até meio do século XX, quando a Alemanha continuava sem saber se era sobretudo um país da Europa oriental ou da ocidental.

Porque é que conto isto com tanta exactidão? Porque no decurso da minha vida se tem passado exactamente o contrário, porque eu (como muitos alemães hoje em dia) sou alguém que sempre teve um interesse muito especial pelos nossos vizinhos a Oeste e a Sul, particularmente pelos da Península Ibérica, as suas paisagens e gentes com as suas fascinantes culturas e língua. Quando se completaram 56 anos vida, como eu acabo de fazer, é preciso tomar uma decisão face a esta situação: será que queremos aplacar o desejo com visitas a agências de viagens e a leitura de guias ou fazemos como o Professor de Latim Raimund Gregorius (de 57 anos) no muito lido romance “Comboio da Noite para Lisboa” de Pascal Mercier. Esta personagem, depois de 30 anos de uma carreira docente muito bem sucedida num Liceu

[Fortsetzung auf Seite 8]

REDAKTION REDACÇÃO:
Angelika Fuchs und e Catarina de Albuquerque

KOORDINATION DER AUSGABE COORDENAÇÃO DA EDIÇÃO:
Yvonne Dores Valenzuela

AUTOREN AUTORES:
Siehe jeweils bei den Beiträgen
Ver cada uma das contribuições

FOTOS FOTOS:
Technik-AG DSL/EAL

DESIGN DESIGN:
José Brandão und e Susana Brito
ATELIER B2

AUFLAGE PERIODICIDADE:
Erscheint 3-Mal im Schuljahr. Trienal.

AUFLAGE DIESER AUSGABE TIRAGEM DESTA EDIÇÃO:
1250 Exemplare. 1250 Exemplares

ÜBERSETZUNGEN TRADUÇÕES:
Ana Paula Cunha
Astrid Höltken

PREIS PREÇO:
unbezahlbar incalculável

[Fortsetzung von Seite 7]

de Berna, por uma manhã de aulas absolutamente normal, a meio de uma aula, abandona a sala sem dizer palavra e entra no comboio da noite para Lisboa, sob um nevão, para entrar num novo mundo. Aquilo que o atrai é muito e é pouco ao mesmo tempo. Por exemplo e para começar, os curiosos pensamentos e o sedutor idioma do poeta português Amadeu de Prado mas não menos o som da palavra "português", cuja magia com os seus cerrados "us" e os seus doces cíciars não o largam e o atraem magicamente para a fascinante capital de Portugal. Compreendi muito bem o professor suíço de Latim Raimund Gregorius e a sua acção, aquando da minha visita à bela Lisboa em Abril passado. E, no entanto, esta não é a verdade completa.

A outra parte é como se segue: gosto muito de ser professor, já há quase trinta anos que ensino a jovens a Literatura e a Língua alemãs, as Ciências Sociais e Economia e não penso, nem sequer em sonhos em desistir de o fazer. O esclarecimento e estímulo do conhecimento junto de crianças e jovens interessaram-me tanto que, como jovem professor, comecei a reflectir sobre o aperfeiçoamento das condições das minhas aulas, empenhando-me neste projecto. Quem consegue isto com êxito num liceu alemão, rapidamente passa a ter um cargo.

No meu caso, o primeiro foi o de orientador do grupo de teatro, depois o de coordenador do 3.º Ciclo do Ensino Básico e pouco depois o de substituto do director do Liceu Engelbert-Kämpfer em Lemgo, uma pequena cidade perto de Detmold. Em 1998, candidatei-me então ao cargo de Director do liceu da cidade de Detmold e dirijo desde há 10 anos esta escola que, entretanto, tem 970 alunos e cerca de 70 professores. Consegui muita coisa nova no decurso destes dez anos, em conjunto com colegas, pais e alunos. Logo de início foi introduzida uma aula de instrumentos de sopro, depois seguiu-se a oferta do Espanhol como nova língua estrangeira, em seguida, a implementação de uma turma bilingue de Inglês. No meu terceiro ano consegui da maior firma local, a firma Weidmüller, um contrato de parceria que implicou, muito mais do que a oferta de lugares de estágio ou patrocínios, a possibilidade de utilização de uma firma para as nossas finalidades pedagógicas. Por fim, fundámos novas parcerias com escolas nos EUA e na Escócia e reflectimos internamente sobre como podemos estimular individualmente os nossos alunos, abordar melhor as suas fraquezas e os seus pontos fortes com o intuito de aumentar a satisfação com a escola e com o percurso pessoal de cada aluno. A consecução deste intuito tornou-se patente com

<p>DER VORSTAND DES DEUTSCHEN SCHULVEREINS UND DER LEITER DER DEUTSCHEN SCHULE LISBON GEBEN SICH DIE EHRN, SIE ZU EINLEM</p> <p>FESTAKT</p> <p>AUS ANLASS DES 125-JÄHRIGEN BESTEHENS DER SCHULE AM DONNERSTAG, DEM</p> <p>25. APRIL 1974 18. UHR 30.</p> <p>IN DER AULA, IN ANWESENHEIT DES HERRN ERZIEHUNGSMINISTERS PROF. DR. VEIGA SIMÃO UND DES HERRN BOTSCHAFTERS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND EINZULADEN.</p> <p>LISBON, 15. APRIL 1974</p>	<p>O CONSELHO ADMINISTRATIVO E O DIRECTOR DA ESCOLA ALEMA DE LISBOA TEM A HONRA DE CONVIDAR V. EXA. A PARTICIPAR NA</p> <p>FESTA COMEMORATIVA</p> <p>DO 125.º ANIVERSÁRIO DESTA ESCOLA, A REALIZAR NA AULA MAGNA, NO DIA</p> <p>25 DE ABRIL DE 1974 ÀS 18.30 HORAS</p> <p>E À QUAL SE DIGNAM ASSISTIR O EXMO. SENHOR MINISTRO DA EDUCAÇÃO NACIONAL, PROF. DR. VEIGA SIMÃO E O EXMO. SENHOR EMBaixADOR DA REPUBLICA FEDERAL ALEMA.</p> <p>LISBOA, 15 DE ABRIL DE 1974</p>
---	--

Einladung zur 125 jährigen Bestehensfeier der DSL am 25. April 1974
Convite para a festa do 125.º Aniversário da Escola Alemã de Lisboa, a 25 de Abril de 1974

a redução, sensivelmente para metade, do número de alunos repetentes. Estas muitas actividades, que conduziram a um crescimento contínuo do Liceu da Cidade de Detmold, foram conseguidas em conjunto, num compromisso e aprovação conjuntos das nossas metas escolares, cujas ideias provieram frequentemente de mim, unindo as forças de todos os grupos, professores, alunos e pais, com o trabalho responsável e a aplicação pessoal de todos, no orgulho e consciência do nosso grande fito comum: oferecer a Pais e Alunos um bom Liceu, que incentive e possibilite àqueles que estão em aprendizagem alcançar as melhores prestações mas também lhes proporcione prazer, a maior parte das vezes. Este é também o meu programa para a minha nova escola, a EAL. E acredito poder dizer, depois da minha visita de alguns dias, há algumas semanas atrás, que em poucas escolas do estrangeiro podia encontrar melhores condições do que aquelas que encontro convosco em Lisboa. Nesses dias em Abril, encontrei pessoas com as quais consegui uma ligação espontânea; a documentação do trabalho de formação aqui efectuado fala convincentemente de uma escola verdadeiramente boa e os edifícios e instalações, quase todos em construção ou em recuperação

profunda, deixam-me na expectativa de uma escola bonita, moderníssima do ponto de vista da construção. Estou certo de que com a prestação e o empenho de cada um e com a colaboração clara e responsável do Conselho de Administração e da Direcção, e na consciência de estarmos a trabalhar solidamente para algo nosso, a EAL, poderemos prosseguir no caminho do sucesso até aqui obtido. Sem que conheça agora já os muitos objectivos individuais da minha nova escola, posso contudo dizer que me alegra verdadeiramente dar o meu contributo para o encontro das culturas portuguesa e alemã na nossa Escola, assim como poder veicular os valores da minha pátria alemã, a sua história e sociedade aos parceiros e amigos de Lisboa. E ainda, como alemão, poder usufruir da magia das paisagens e das gentes entre a Foz do Tejo e a Costa do Atlântico. Até ao nosso próximo encontro e um primeiro contacto pessoal, extensivo às turmas e Reuniões de Pais, com o qual me comprometo para o início do novo ano lectivo.

Os meus calorosos cumprimentos
Vosso
Dr. Roland Clauß



Herzlich Willkommen an der DSL! | Bem Vindo à EAL!

VORSTAND

CONSELHO DE ADMINISTRAÇÃO

WILLKOMMENSGRUSS

Wir freuen uns auf Herrn Dr. Roland Clauß, der mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 die Deutsche Schule Lissabon leiten wird. Nach einem anspruchsvollen Auswahlverfahren hat der Vorstand des Schulvereins gerne und mit der Zuversicht in eine gute Wahl das Vertragsverhältnis mit ihm begründet.

BOAS VINDAS!

Estamos muito contentes com a chegada do Dr. Roland Clauß que, a partir do próximo ano lectivo de 2008/2009 será o novo Director da Escola Alemã de Lisboa. No seguimento de um exigente processo de selecção, o Conselho de Administração da Escola com muita satisfação e convicto de ter feito uma boa escolha, fundamentou a relação laboral.